

## **2.2 Durchdringungsannahme**

Governance in modernen Gegenwartsgesellschaften geht mit einer wachsenden wechselseitigen Durchdringung von Politik, Recht, Wirtschaft und Medien einher, weshalb es gemeinsamer Forschungs- und Lehrbemühungen, der auf diese sozialen Funktionsbereiche spezialisierten Disziplinen bedarf, um Governance im 21. Jahrhundert noch angemessen verstehen zu können.

Die wechselseitige Durchdringung der genannten sozialen Systeme findet vor allem darin ihren Ausdruck, dass sich Funktionslogiken praktisch jedes der genannten sozialen Systeme vermehrt auf jedes der anderen System übertragen. Einige wenige Beispiele mögen dies illustrieren: das politische und auch das ökonomische System folgen heute zunehmend auch einer Medienlogik. Politik und Wirtschaft beschäftigen ganze Stäbe von Medienprofis und Spitzenpolitiker wie Wirtschaftsbosse gehen zum Medientraining, um sich in den Medien erfolgreich präsentieren zu können. Zugleich wird das Mediensystem zunehmend von juristischen Logiken durchdrungen. Das, was Medien dürfen und nicht dürfen, ist heute rechtlich genau definiert, so dass in allen Medienkonzernen große Rechtsabteilungen damit beschäftigt sind, Journalisten zu beraten, damit diese sich bei ihrer Berichterstattung keiner Rechtsverletzungen schuldig machen. Es kommt mithin zu einer Judizialisierung der Medien. Darüber hinaus findet auch eine Ökonomisierung der Politik statt. Die Politik greift vermehrt auf Unternehmensberatungen zurück, um beispielsweise den Staatsapparat von klassischen bürokratischen Logiken zu befreien und nach Marktgesichtspunkten zu gestalten, und Staaten starten internationale Imagekampagnen, um sich auf dem globalen Markt für Investitionen attraktiv zu machen. Dazu kommt, dass vielfach über eine vermehrte Politisierung der Justiz geklagt wird. Dort wo die Politik nicht willens oder fähig ist, politische Entscheidungen zu fällen, sind es danach heute Gerichte, diese Entscheidungen im rechtlichen Gewand, aber letztlich doch politisch treffen.

Um das Regieren angesichts dieser wechselseitigen Durchdringung von Recht, Politik, Medien und Ökonomie besser zu verstehen, bedarf es interdisziplinärer Anstrengungen sowohl in der Forschung als auch in der Lehre. Deshalb bringt das MCG mit der Rechts-, Politik-, Wirtschafts- und Kommunikationswissenschaft systematisch diejenigen Disziplinen zusammen, die sich auf die Analyse dieser Systeme spezialisiert haben. Jede dieser Disziplinen hat sich zwar bereits verstärkt mit der veränderten Governance moderner Gegenwartsgesellschaften befasst. Doch jede Disziplin richtet den Fokus auf ihren angestammten Funktionsbereich und der interdisziplinäre Austausch ist begrenzt geblieben. Die wechselseitige Durchdringung dieser Funktionsbereiche im Rahmen der Governance moderner Gegenwartsgesellschaften kann so kaum in den Blick geraten. Das MCG will deshalb den interdisziplinären Austausch systematisch fördern, um Governance in der Durchdringung von Recht, Politik, Medien und Ökonomie zu verstehen. Das MCG will jedenfalls diese wechselseitige Durchdringung der genannten Funktionsbereiche – aber auch die Schnittstellen zwischen ihnen – in den Vordergrund seiner Aktivitäten stellen.